

Manifest für

Erwachsenenbildung

im 21. Jahrhundert

Macht und Freude des Lernens



EUROPEAN ASSOCIATION FOR
THE EDUCATION OF ADULTS

Herausgeber: Europäischer Verband für Erwachsenenbildung
(European Association for the Education of Adults - EAEA)
Text: Gina Ebner und Ricarda Motschilnig (EAEA), mit Unterstützung
der EAEA-Mitglieder, des Vorstands und des Sekretariats
Layout: Sanna Lehti
Jahr: 2019



Ministry of
Education
and Culture

Diese Publikation wurde erstellt mit der finanziellen Unterstützung des Finnischen Ministeriums für Bildung und Kultur.



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



Manifest für

Erwachsenenbildung

im 21. Jahrhundert

Macht und Freude des Lernens

Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung (EAEA) ruft mit diesem Manifest zur Schaffung eines Lernenden Europas auf: ein Europa, das mit allen notwendigen Fertigkeiten, Kenntnissen und Kompetenzen ausgestattet ist, um die Zukunft positiv zu bewältigen. Wir plädieren für eine europaweite Anstrengung zur Erreichung der nächsthöheren Qualifikationsstufe, zur Entwicklung einer Wissensgesellschaft, die den Herausforderungen unserer Zeit gewachsen ist. Dazu bedarf es umgehender nachhaltiger Investitionen im Bereich der Erwachsenenbildung auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene, welche sich langfristig in vielerlei Hinsicht auszahlen werden: Wettbewerbsfähigkeit, Wohlbefinden, Gesundheit, Wachstum, Gleichberechtigung, Nachhaltigkeit und vieles mehr.

Erwachsenenbildung ist ein Menschenrecht und ein Gemeingut, sie kann das Leben Einzelner und ganze Gesellschaften verändern. EAEA ist der Überzeugung,

dass Erwachsenenbildung auf europäischer Ebene gestärkt werden muss. Dieses Manifest erläutert, wie Erwachsenenbildung zu einer positiven Entwicklung Europas beiträgt. Dies gelingt jedoch nur mithilfe von soliden öffentlichen Investitionen, sowohl in die Erwachsenenbildungsorganisationen als auch in die Lernenden selbst. Erwachsenenbildung muss obendrein klar in eine gesamtheitliche Strategie des lebensbegleitenden Lernens eingebettet sein, die alle Bereiche und Lernformen (formal, non-formal und informal) berücksichtigt und als gleichwertig ansieht.

Mit vorliegendem Manifest¹ möchten wir sowohl das Potential der Erwachsenenbildung für Veränderungen als auch die positive Lernerfahrung an sich unterstreichen. Der Wert des Lernens wird nicht immer gesehen, z.B. wegen schlechter Schulerfahrungen oder Geld- und Zeitmangel. EAEA möchte die positiven Auswirkungen und Vorteile hervorheben, da wir wissen, dass dies der beste Weg ist, um diejenigen anzusprechen, die vom Lernen noch weit entfernt sind.

1) https://eaea.org/wp-content/uploads/2019/04/eaea_manifesto_final_web_version_290319.pdf Übersetzung: Übersetzungsbüro Mag.a Andrea Kraus, M.A., Graz.

Herausforderungen und Lösungen

Mit Erwachsenenbildung lassen sich viele der derzeit größten Herausforderungen in Europa bewältigen. Europa sieht sich mit wachsenden Ungleichheiten konfrontiert, nicht nur zwischen Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch zwischen Regionen und Ländern innerhalb Europas. Immer mehr EU-Bürgerinnen und -Bürger scheinen die europäischen Werte und die liberale Demokratie infrage zu stellen, indem sie fremdenfeindliche und anti-europäische Parteien wählen. Es ist daher von großer Bedeutung, die Menschen durch Erwachsenenbildung in eine deliberative Demokratie² einzubinden.

Der demografische Wandel verändert die Bevölkerung Europas. Die Menschen werden immer älter und wollen länger aktiv und gesund bleiben. In vielen Regionen und Ländern, in denen sich die Beschäftigungsmöglichkeiten signifikant geändert haben und es nur geringe Umschulungsmöglichkeiten gibt, ist die Arbeitslosigkeit vor allem bei den jüngsten und ältesten Erwachsenen sehr hoch. Die zunehmende Digitalisierung erfordert von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Bürgerinnen und Bürgern sowie Konsumentinnen und Konsumenten neue Fertigkeiten und Kompetenzen. Europa sieht sich einem hohen Ausmaß an Migration gegenüber, das

für die Regierungen Europas und den europäischen Zusammenhalt eine immense Herausforderung darstellt. In diesem Zusammenhang formierte sich unter den europäischen Bürgerinnen und Bürgern eine Welle der Unterstützung, aber es kommt auch immer wieder zu abwehrenden und hasserfüllten Reaktionen von Kritikern. Klimawandel und Umweltbelastung bedrohen weiterhin (nicht nur) die Zukunft Europas, und daher benötigen wir mehr Nachhaltigkeit in der Wirtschaft, in der Gesellschaft und im Alltag³.

Erwachsenenbildung hält für viele dieser Themen gute Lösungsansätze parat. Nicht nur der oder die Einzelne, sondern ganze Gesellschaften und Wirtschaftsräume profitieren von ihr. Wollen wir ein innovatives, gerechteres, nachhaltiges Europa, in das sich die Bürgerinnen und Bürger aktiv und demokratisch einbringen können und in dem die Menschen aller Altersgruppen über die Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen, gesund und produktiv zu leben und zu arbeiten und an kulturellen und bürgerlichen Aktivitäten teilnehmen? Im Folgenden illustriert und verdeutlicht EAEA seine Position durch Argumente, Studien, Beispiele und persönliche Erfahrungen einzelner Lernender (die Themenbereiche sind in beliebiger Reihenfolge angeführt).



2) Deliberative Demokratie bezeichnet demokratietheoretische Konzepte, in denen die öffentliche Beratung und deren praktische Umsetzung im Mittelpunkt steht. Der öffentliche Diskurs über alle politischen Themen, der auch als „Deliberation“ bezeichnet wird, ist ein wesentliches Kennzeichen.

3) Wir wollen diese Herausforderungen nicht nach Wichtigkeit reihen, da sie für uns gleichermaßen wichtig sind. Die Reihenfolge, in denen sie in diesem Artikel erscheinen, impliziert keinerlei Präferenz.

Grundprinzipien der (non-formalen) Erwachsenenbildung

- Erwachsenenbildung ist ein öffentliches Gemeingut, das das Leben Einzelner und ganze Gesellschaften verändert.
- Jeder Mensch sollte das Recht und die Chance auf Zugang zu hochwertiger Erwachsenenbildung haben.
- Jeder Mensch kann lernen, ungeachtet seines Alters und Werdegangs.
- Alle Lernenden – und vor allem jene mit geringen Grundfertigkeiten – werden zur aktiven Teilnahme ermutigt.
- Eine zentrale Aufgabe der Erwachsenenbildung liegt darin, benachteiligte Lernende zu erreichen, um den sogenannten „Matthäus-Effekt“ zu bekämpfen.⁴
- Bei Entwicklung, Methodik, Prozess und Ergebnissen von Lernangeboten steht stets der Lernende im Mittelpunkt.
- Mithilfe befähigender non-formaler Methoden und Methodiken machen Lernende anregende Lernerfahrungen, bei denen sie Kreativität, vorhandenes Wissen und vorhandene Fertigkeiten anwenden.
- Professionelle TrainerInnen, Lehrende und Fachpersonal sind notwendig, um passende Methoden anzuwenden und den Lernenden ein hochwertiges Angebot sowie Erfolgserlebnisse zu bescheren.
- Kapazitätsaufbau und Innovation in Erwachsenenbildungsorganisationen sind wichtig, um Veränderungen der Lern-, Lehr- und Lernenden-Bedürfnisse zu erkennen und sich ihnen anzupassen. Dies trifft auch auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen zu.
- Zusammenarbeit (auf regionaler, europäischer, globaler und institutioneller Ebene) ist unabdingbar für die Sichtbarkeit von Erwachsenenbildung, aber auch für kollegiales Lernen (Peer Learning) und den Innovationstransfer.



4) Dieser Effekt bezieht sich auf die Tatsache, dass Menschen mit geringerem Bildungsniveau tendenziell weniger Möglichkeiten haben, an Erwachsenenbildung teilzunehmen.

Aktive Bürgerschaft und Demokratie



EAEA und seine Mitglieder setzen sich tatkräftig für Europa und europäische Werte ein. Wir sind der festen Überzeugung, dass Demokratie, interkultureller Dialog, soziale Gerechtigkeit und Zusammenarbeit Voraussetzungen für ein Europa des gegenseitigen Respekts, Zusammenhalts sowie der Teilhabe seiner Bürgerinnen und Bürger sind. Demokratie und Erwachsenenbildung in Europa haben gemeinsame Wurzeln und teilen sich eine gemeinsame Geschichte. Die Erwachsenenbildung wurde wesentlich von der Entwicklung der demokratischen Gesellschaften in Europa beeinflusst und gleichzeitig wurde die Entwicklung der Erwachsenenbildungsinstitutionen von den demokratischen Bewegungen geprägt. Viele Erwachsenenbildungsorganisationen wurden als Folge emanzipatorischer Bewegungen (z. B. der Arbeiterinnen und Arbeiter, der Frauen oder religiöse Bewegungen) gegründet.

Erwachsenenbildung ist das Instrument, das Lernende zu kritischem Denken und Ermächtigung führt, eine lebendige und inspirierte Zivilgesellschaft

sowie Kompetenzen und Fachwissen generiert. Erwachsenenbildung schafft auch den Raum für die Entwicklung einer aktiven Bürgerschaft. Wir brauchen die Erwachsenenbildung, um gesellschaftliche Situationen und Herausforderungen zu reflektieren, um von aktuellen europäischen Themen, wie z. B. der zunehmenden Radikalisierung, Migration und sozialen Ungleichheit, zu lernen. Diese Themen haben gezeigt, dass demokratische Haltungen, Toleranz und Respekt gestärkt werden müssen. Kritisches Denken liegt auch jedem Verständnis der digitalen Welt zugrunde, die ein hohes Maß an Medienkompetenz erfordert.

Erwachsenenbildung stärkt und erneuert die Zivilgesellschaft, indem sie Verantwortlichkeiten und ein Zugehörigkeitsgefühl zu Europa und zur demokratischen Tradition aufbaut. Partizipatorische Demokratie kann nur durch eine breite Teilhabe und bedeutende Beiträge zur Entscheidungsfindung sowie eine kritische Bewertung politischer und gesellschaftlicher Themen durch alle Beteiligten gelingen.





Wissenschaftlicher Beleg

Preston und Feinstein (2004⁵) analysierten den Einfluss der Erwachsenenbildung auf das gesellschaftliche Handeln der Teilnehmenden und auf die Aneignung von Werten, insbesondere von Toleranz. Das individuelle Engagement in der Bildung ist, der Studie zufolge, ein Prädiktor für das Engagement im öffentlichen Leben, denn „je mehr Schüler sich in ihrer Ausbildung engagieren, desto eher sind sie im Durchschnitt bereit, sich auch für die Gesellschaft gewinnbringend einzusetzen“. Die Erwachsenenbildung führt darüber hinaus zu einer Zunahme der interkulturellen Toleranz und einer größeren Wahrscheinlichkeit, zu wählen. Preston und Feinstein stellten fest, dass Lernen einen Einfluss auf die informelle und formelle Bürger*innenbeteiligung hat. Es hilft dem/der Einzelnen, soziale Netzwerke aufzubauen, zu erhalten, abzubauen, wieder aufzubauen und zu bereichern. Außerdem wird die Bildung von Werten durch das Lernen beeinflusst. So berichteten die Befragten beispielsweise über Veränderungen bei Toleranz, Verständnis und Respekt. Das bürgerliche und soziale Engagement (CSE: „Civic and Social Engagement“) als Lernergebnis wurde auch von der OECD analysiert (2007⁶).



Gute Praxis

Im Rahmen des ukrainischen Projekts „Regional Voices for Democracy: Instruments for dialogue in local community“ initiierte der Club für nachhaltige Entwicklung aus der Region Mykolaiv einen Gedankenaustausch zu Fragen des Energieverbrauchs in der Gemeinde. Es nahmen Gemeindeaktivist*innen, Vertreter*innen der lokalen Selbstverwaltung und der lokalen Medien teil. Dieser Austausch wurde durch ein Bildungsprogramm und mehrere Schulungskurse über ökologische und energiesparende Faktoren für die lokale Entwicklung unter Beteiligung verschiedener Interessengruppen durchgeführt. Das Bewusstsein für den Wert der Erwachsenenbildung unter den Bürger*innen hat zur Einbeziehung der Bildungskomponenten in eine umfassendere territoriale Gemeinschaftsstrategie (2018 - 2026) geführt. Dies ist der erste Fall eines von der Gemeinschaft unterstützten Erwachsenenbildungszentrums und damit die erste Einbeziehung der Erwachsenenbildung in einen Aktionsplan in der Ukraine.

5) Preston, John; Feinstein, Leon (2004): Adult Education and Attitude Change [Wider Benefits of Learning Research Report No. 11]. London: Centre for Research on the Wider Benefits of Learning, Institute of Education, University of London. Online verfügbar unter: <https://discovery.ucl.ac.uk/id/eprint/10015019/>

6) OECD (2007): Understanding the Social Outcomes of Learning. Paris: OECD Publishing.

Online verfügbar unter: https://read.oecd-ilibrary.org/social-issues-migration-health/understanding-the-social-outcomes-of-learning_9789264034181-en

Gesundheit und Wohlbefinden



In puncto Gesundheit und der damit verbundenen Lebenserwartung herrschen erhebliche Ungleichheiten. Das ist selbst in Ländern mit der höchsten Gleichberechtigung der Fall; hier fällt lediglich der Unterschied geringer aus. Gesundheit und Bildung sind miteinander verknüpft: Damit wir uns Zeit unseres Lebens um unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden kümmern können, benötigen wir Wissen, Fertigkeiten, Verhaltensweisen und Einstellungen, die wir im Laufe unseres Lebens entwickeln. Die Gesundheit unserer Gesellschaften hängt vom lebenslangen Lernen ab.

Lernende sind selbstbewusster, selbstwirksamer und sich ihrer eigenen Kapazitäten und Fertigkeiten bewusst, was sich in einer stärkeren Fähigkeit äußert, ihr Leben und ihre Gesundheit zu steuern. Erwachsenenbildungskurse bieten Gelegenheiten, Menschen in direkten Kontakt zu bringen und damit deren soziale Netzwerke, die das Um und

Auf für unser Wohlbefinden darstellen, zu stärken. Diese Vorteile tragen nicht nur zur persönlichen Entwicklung und Erfüllung bei, sie haben auch einen äußerst positiven Einfluss auf das Arbeitsleben.

Gesundheitsbildung zeigt sich sehr positiv durch erhöhte Gesundheitsniveaus der Bevölkerung und niedrigere Kosten für das öffentliche Gesundheitswesen sowie durch finanzielle Erträge, da eine gesündere Bevölkerung besser und länger arbeitet. Aus diesem Grund geht Gesundheitsbildung jeden etwas an, nicht nur die direkt Betroffenen (z. B. Patientinnen und Patienten oder Lernende), sondern auch die Anbieter (z. B. Gesundheitsfachkräfte, pädagogische Fachkräfte). Gesundheitsbildung steht nicht nur für sich alleine da. Es handelt sich dabei um ein Thema, das sich mit anderen Politikbereichen überschneidet und entsprechende Anerkennung erfahren muss.



Wissenschaftlicher Beleg

Der dritte UNESCO-Weltbericht zur Erwachsenenbildung (GRALE, 2016⁷) stellt fest, dass Menschen mit mehr Bildung ihre Gesundheit besser verstehen, ein besseres Verständnis der ihnen zur Verfügung stehenden Behandlungen und mehr Fähigkeiten zum Umgang mit ihrer Gesundheit haben. Menschen mit mehr Bildung berichten auch, dass sie weniger Tage im Bett verbringen und weniger Arbeitstage aufgrund von Krankheit versäumen. Internationale Studien haben Bildung mit Gesundheitsfaktoren wie gesundheitsbewusstes Verhalten und der Inanspruchnahme von Präventionsdiensten in Verbindung gebracht. Laut des Weltberichts rauchen besser gebildete Menschen tendenziell weniger und neigen weniger häufig dazu, größere Mengen von Alkohol oder illegale Drogen zu konsumieren. Sie bewegen sich auch häufiger, legen eher den Sicherheitsgurt im Auto an, lassen sich häufiger impfen und nehmen an Vorsorgeprogrammen teil.

7) UIL (2016): Third Global Report on Adult Learning and Education: The Impact of Adult Learning and Education on Health and Well-Being; Employment and the Labour Market; and Social, Civic and Community Life. Hamburg: UNESCO Institute for Lifelong Learning. Online verfügbar unter: <https://uil.unesco.org/adult-education/global-report/third-global-report-adult-learning-and-education-grale-3>



Gute Praxis

Das österreichische Alpha-Power-Projekt (nationaler Gewinner des EAEA Grundtvig-Preises 2015) richtete sich an Mitarbeiter*innen verschiedener Gesundheitseinrichtungen. In speziell entwickelten Workshops wurde das Bewusstsein des Personals in der Pflege, im medizinisch-technischen, medizinischen und administrativen Bereich für den schwierigen (Gesundheits-)Status von Menschen mit Lese- und Schreibrchwächen geschärft. Neben dieser Sensibilisierung der Gesundheitsfachkräfte für den Zusammenhang zwischen Grundbildung und Gesundheit waren weitere Ziele des Projekts:

- Entwicklung von Informations- und Schulungsmaterial für Multiplikator*innen;
- Abbau von Zugangsbarrieren zu Informationen zu Gesundheit;
- Stärkung der Gesundheitskompetenzen von Personen mit niedrigem Bildungsniveau.

In allen kooperierenden Einrichtungen wurde Gesundheitspersonal verschiedener Berufe zu Multiplikator*innen ausgebildet.



Wissenschaftlicher Beleg

Die Erwachsenenbildung ist nicht nur eine ergänzende Form der Bildung zur Entwicklung von mehr Wissen, sondern auch ein proaktiver Ansatz im Hinblick auf Befähigung und geistiges Wohlbefinden. Erwachsenenbildung weist Menschen Möglichkeiten auf, ein erfüllteres, glücklicheres, und somit gesünderes Leben zu führen, wie Untersuchungen zeigen. In der BeLL-Studie (2014⁸) sagten 84% der Befragten, dass sie durch das Lernen als Erwachsene positive Veränderungen des psychischen Wohlbefindens erlebten, und 83% erfuhren einen verbesserten Lebenssinn.

Lebens- kompetenzen



Es ist richtig und angemessen, dass jeder Mensch die notwendigen Fertigkeiten und Fähigkeiten besitzt, die er/sie für das Leben und Arbeiten im 21. Jahrhundert braucht. Dies beinhaltet auf jeden Fall Grundfertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen sowie Schlüsselkompetenzen, wie sie im überarbeiteten Europäischen Referenzrahmen zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen⁹ definiert sind, der 2018 vom Rat der Europäischen Union verabschiedet wurde. Erwachsenenbildung bietet Fertigkeiten und Lernerfahrungen mit vielfältigen Vorteilen und Nutzen und hält viele Angebote bereit, die Menschen im Laufe ihres Lebens und ihrer Karriere unterstützen.

Gemeinsam mit seinen Mitgliedern und Partnern hat EAEA einen „Rahmenplan für Lebenskompetenzen“¹⁰ entwickelt, der die Notwendigkeit des lebenslangen und lebensumspannenden Lernens für alle Menschen aufzeigt. Neue Entwicklungen in Wirtschaft, Technik und in der Gesellschaft machen es unerlässlich, dass wir unsere Lebenskompetenzen ständig aktualisieren.

Erwachsenenbildung verändert unser Leben und bietet neue Gelegenheiten. Sie eröffnet neue Arbeitsmöglichkeiten, gewährt einen Einstieg ins Lernen, hilft Schulabbrecherinnen und Schulabbrechern bei deren Rückkehr zur Bildung, fördert kulturelle und künstlerische Passionen in Menschen und führt zu mehr Gesundheit und Wohlbefinden.



Wissenschaftlicher Beleg

Es sind nicht nur die direkten Lernergebnisse, die in der Erwachsenenbildung eine wichtige Rolle spielen: Forschungsdaten (BeLL, 2014¹¹) zeigen, dass erwachsene Lernende zahlreiche weitere Vorteile aus der allgemeinen Erwachsenenbildung erfahren. Sie fühlen sich gesünder und führen ein gesundheitsbewussteres Leben; sie bauen neue soziale Netzwerke auf und berichten von verbessertem Wohlbefinden. Darüber hinaus fühlen sich Erwachsene, die an der allgemeinen Erwachsenenbildung teilnehmen, stärker motiviert, sich am lebenslangen Lernen zu beteiligen, und sehen es als eine Chance, ihr Leben zu verbessern. Diese Vorteile wurden von Lernenden aus allen Kursbereichen berichtet, von Sprachen und Kunst bis hin zu Sport und politischer Bildung. Personen mit einem niedrigen formalen Bildungsgrad profitieren besonders stark von der Erwachsenenbildung.

9) https://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:395443f6-fb6d-11e7-b8f5-01aa75ed71a1.0010.02/DOC_2&format=PDF

10) https://issuu.com/eaepublications/docs/lse_learning_framework_final-to_pub

11) Manninen, Jyri et al (2014): Benefits of Lifelong Learning in Europe: Main Results of the BeLL. Project Research Report.

Online verfügbar unter: <http://www.bell-project.eu/cms/wp-content/uploads/2014/06/BeLL-Research-Report.pdf>



Gute Praxis

Das Citizens' Curriculum in Großbritannien ist ein Ansatz zur Erwachsenenbildung für benachteiligte Lernende, um Sprach-, Mathematik- und andere „Lebenskompetenzen“ zu verbessern, was wiederum zu besseren Fortschritten und Ergebnissen sowie höheren Zielen führt - in und am Arbeitsplatz, in Lernsituationen und im persönlichen, familiären und gemeinschaftlichen Leben. Das Modell fördert Lernen im lokalen Umfeld und bezieht die Lernenden in die Gestaltung der Inhalte ein. Es verknüpft Grundfertigkeiten in Englisch als Erst- oder Zweitsprache, Lesen und Schreiben und Rechnen mit digitalen, finanziellen, gesundheitlichen und bürgerschaftlichen Fähigkeiten (<https://www.learningandwork.org.uk/our-work/life-and-society/citizens-curriculum/>).

Das entscheidende Element dieses Programms besteht darin, so viele Fähigkeiten und Fertigkeiten miteinander zu verknüpfen, wie im Kontext und im Licht der Bedürfnisse der jeweiligen Lernenden relevant sind. Das flexible Modell kann angepasst und in verschiedenen Stadtteilen und Umfeldern eingesetzt werden. Der partizipatorische Ansatz bei der Gestaltung und Durchführung des Lehrplans erhöht das Engagement und die Motivation der Lernenden. Die Verknüpfung von Grundfertigkeiten mit umfassenderen Fertigkeiten und Fähigkeiten führt zu positiven Ergebnissen für die Lernenden, einschließlich Veränderungen ihrer Beschäftigungsfähigkeit, Verbesserungen ihrer Einstellung zum Lernen, gesteigertem sozialen und bürgerschaftlichen Engagement und verbesserter Selbstwirksamkeit, wie die Auswertungen der Pilotprojekte zeigen.

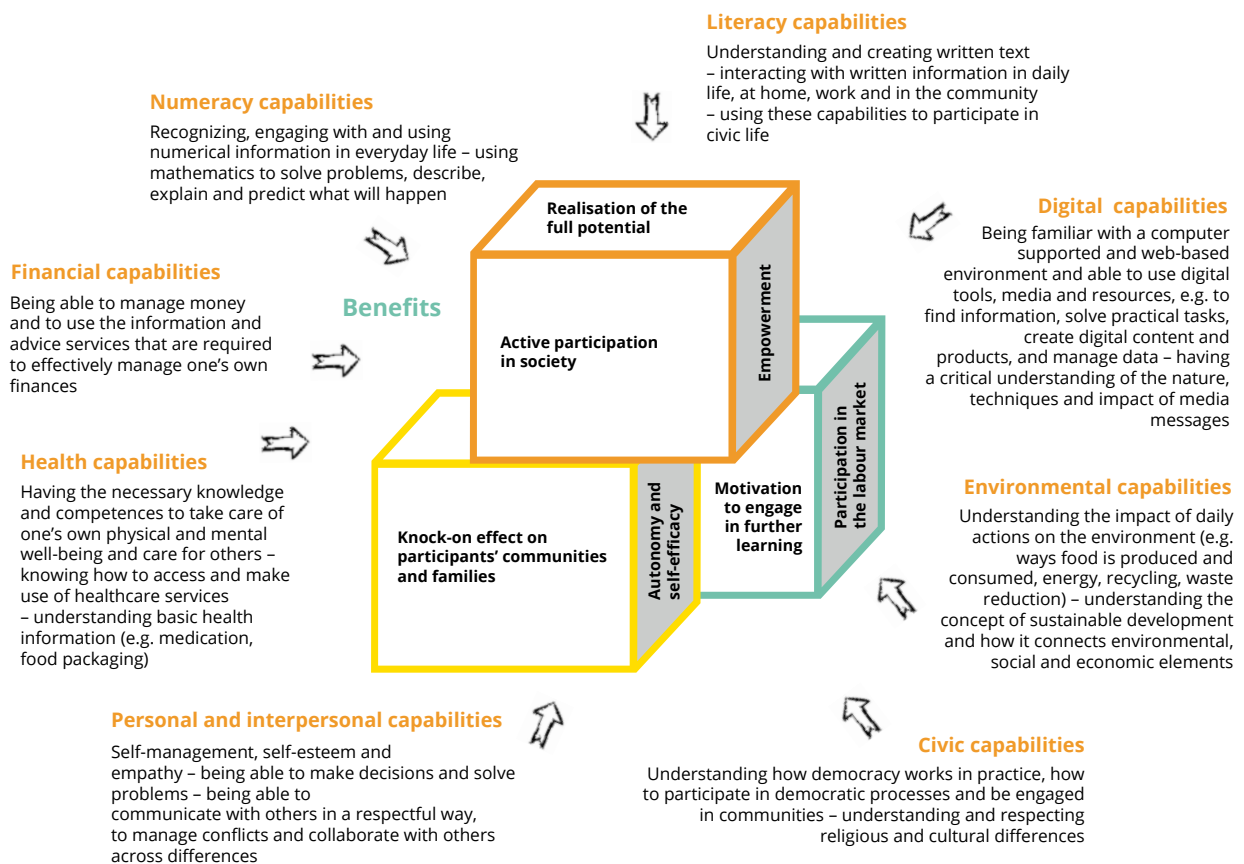


Abbildung: Life Skills for Europe, <https://eaea.org/project/life-skills-for-europe-lse/>

Sozialer Zusammenhalt, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung



Der Bildungsgrad eines Menschen hat immensen Einfluss auf dessen Chancen im Leben – von Jobmöglichkeiten bis hin zur Lebenserwartung. Viele internationale Forschungsstudien heben hervor, dass jene Menschen, die sich aufgrund ihrer Erstausbildung verbesserten und höhere Qualifikationsniveaus vorweisen konnten, mit höherer Wahrscheinlichkeit weiterlernen.

Erwachsenenbildung fördert soziale Mobilität. Erwachsenenbildung unterstützt sowohl jene Menschen, die ihre Erstausbildung nicht in vollem Umfang nutzen konnten, als auch jene, die davon profitiert haben und nun als Erwachsene weiterlernen wollen. Von Kursen zur Erlangung von Grundfertigkeiten über die Angebote des zweiten Bildungswegs bis hin zu Sprachunterricht – Erwachsenenbildung bietet zahlreiche Möglichkeiten für ein besseres

Leben. Zudem mindert sie Unterschiede in der Bevölkerung insgesamt, sie fördert fairere Gesellschaften und wirtschaftliches Wachstum.

Outreach-Arbeit, durch die bildungsferne Gruppen erreicht werden können, ist unabdingbar für mehr soziale Inklusion. Werden die richtigen Methoden angewandt, so können die Menschen mehr Teilhabe erlangen: an der Gesellschaft, der Demokratie, der Wirtschaft, der Kultur und der Kunst.

Erwachsenenbildung ist besonders effektiv, wenn es darum geht, Menschen aus unterschiedlichsten sozialen Schichten und Lebensphasen zusammenzubringen, gegenseitiges Verständnis und Respekt zu entwickeln und zu aktiver Bürgerschaft, Persönlichkeitsentwicklung und Wohlbefinden beizutragen. All dies kommt der Gesellschaft, der Demokratie und dem sozialen Frieden zugute.





Wissenschaftlicher Beleg

Untersuchungen (siehe z.B. das Life Skills for Europe-Projekt¹²) haben gezeigt, dass die Gefahr der sozialen und beruflichen Ausgrenzung umso größer ist, je weniger Menschen in der Lage sind, ihr Leben erfolgreich zu gestalten, eine Fähigkeit, die im Laufe ihres Lebens aufgebaut wird. Deshalb wird der Erwachsenenbildung ein Schlüsselwert beigemessen. Ein größerer Nutzen der Erwachsenenbildung - zusätzlich zu den erworbenen Fähigkeiten und Qualifikationen - wird durch zwei Mechanismen erreicht:

1. Persönliche Merkmale und Fähigkeiten: Erwachsenenbildung stärkt die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen, Fähigkeiten und persönlichen Ressourcen sowie den Glauben an die Fähigkeit der/des Einzelnen, mit nachteiligen Situationen umzugehen.
2. Soziale Interaktion: Erwachsenenbildung ermöglicht den Zugang zu Einzelpersonen und Gruppen mit einem ähnlichen und heterogenen sozioökonomischen Hintergrund, fördert den sozialen Zusammenhalt und bietet die Möglichkeit der sozialen Beteiligung.



Gute Praxis

Sogenannte „Studienmotivierende Volkshochschulkurse“, in denen junge Arbeitssuchende dazu ermutigt werden, ihre Ausbildung bzw. ihr Studium fortzuführen, haben in Schweden sehr gute Ergebnisse erzielt. Nach dem Kurs setzten etwa 40% der Teilnehmer*innen entweder ihr Studium oder ihre Arbeit fort, und mehr als zwei Drittel fühlten sich zum Studium motiviert und glaubten, dass Bildung ein Weg in die Arbeitswelt ist. In ganz Schweden werden spezielle Volkshochschulkurse für Einwanderinnen und Einwanderer organisiert, um deren Eingliederung in die schwedische Gesellschaft zu unterstützen, sowie Studienzirkel für Asylsuchende. Diese besonderen Bemühungen sind möglich, weil sie sich auf vorhandene Kompetenzen in den Erwachsenenbildung stützen und von staatlich finanzierten Anbietern innerhalb der nationalen Erwachsenenbildungsstruktur durchgeführt werden.

In der spanischen Volkshochschule La Verneda - Sant Martí wird das Begrüßen von Menschen, die zum ersten Mal in die Schule kommen, als wichtige Aufgabe angesehen, die individuell durchgeführt wird. Für jede Person, die in die Schule kommt, nimmt man sich Zeit. Die Teilnehmer*innen aus den Vorjahren spielen eine entscheidende Rolle bei der Aufnahme, Anmeldung und Zuweisung zu den Gruppen, da sie über die nötigen kommunikativen Fähigkeiten verfügen und selbst erlebt haben, wie es ist, zum ersten Mal an die Schule zu kommen. Die Entscheidung, welcher Stufe eine neue Teilnehmerin/ ein neuer Teilnehmer zugeordnet wird, basiert auf Dialog und gegenseitigem Einverständnis. Es wird darauf geachtet, dass jede Person den Prozess, in dem sie sich befindet, versteht und der Gruppe zugeordnet wird, in der sie am meisten lernen wird. Mitarbeiter*innen und Freiwillige achten darauf, dass den Teilnehmer*innen nicht das Gefühl gegeben wird, dass es sich bei der Aufnahme um eine Prüfungssituation handelt.

12) Javrh, Petra/Mozina, Estera/Volcjak, Diana (2017): Life Skills for Europe. Report on Life Skills Approach in Europe. Online verfügbar unter: <https://eaea.org/project/life-skills-for-europe-lse/>

Beschäftigung und Beruf

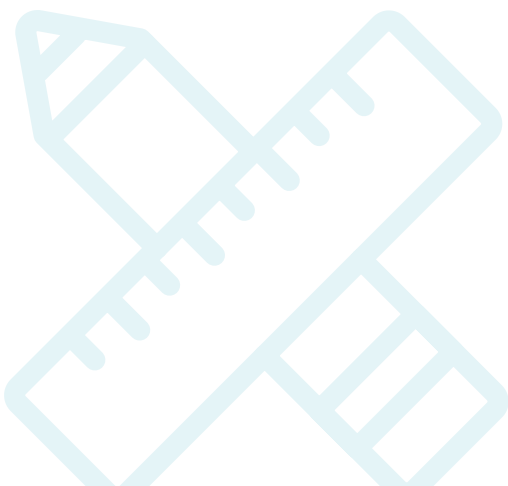


Der Vorteil, der sich aus einer Verknüpfung von Bildung und Beruf ergibt, ist klar ersichtlich: Wer kontinuierlich lernt – sei es als Arbeiterin und Arbeiter, Mitarbeiterin und Mitarbeiter, Unternehmerin und Unternehmer oder als Ehrenamtliche und Ehrenamtlicher – ist innovativer und produktiver, und das macht wiederum Unternehmen wettbewerbsfähiger und erfolgreicher. Digitalisierung, Internationalisierung, Dienstleistungsorientierung, Flexibilisierung – all diesen Mega-Trends am Arbeitsmarkt ist eines gemeinsam: Sie erhöhen und verändern die Kompetenzanforderungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei handelt es sich keineswegs um eine neue Entwicklung. Neu ist jedoch die noch nie dagewesene Geschwindigkeit, mit der sich die Anforderungen heutzutage verändern und erhöhen.

Diese Trends entwickeln sich gleich schnell wie das Tempo, mit dem sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den ständigen Wandel anpassen und neue Kompetenzen aneignen müssen. Professionelle Kompetenzen sind regelmäßig zu

aktualisieren und Meta-Kompetenzen, darunter fallen z. B. soziale oder kommunikative Fähigkeiten, werden unerlässlich. Es ist daher logisch, dass fast jede Studie zu Arbeitsmarktentwicklungen und der Zukunft der Arbeit zum selben Schluss kommt: Die laufenden Veränderungen können nur durch fortwährende Ausbildung und ständiges Lernen am Arbeitsplatz bewältigt werden – das betrifft nicht nur geringqualifizierte, sondern alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Gleichmaßen gilt auch für Arbeitslose, dass Erwachsenenbildung deren Resilienz erhöht und die Auswirkungen jenes Selbstwertverlusts mindert, der mit Arbeitslosigkeit über einen Zeitraum von über 3 Monaten assoziiert wird.

Bei Veränderungen am Arbeitsmarkt sind Menschen ohne geeignete Fertigkeiten am meisten gefährdet. Es bedarf daher fortwährender Investitionen in Bildung und Ausbildung. EAEA unterstreicht in diesem Zusammenhang, wie wichtig Höherqualifizierung und Umschulung sind, und betont, dass jede Art von Lernen der Beschäftigung zugutekommt.





Wissenschaftlicher Beleg

Das Cedefop-Forschungspapier „Future skills supply and demand in Europe – Forecast 2012“ (2012¹³), kommt zu dem Schluss, dass es notwendig ist, die Investitionen von Regierungen, Unternehmen und Einzelpersonen in die allgemeine und berufliche Bildung trotz des derzeitigen Spardrucks aufrechtzuerhalten oder sogar zu erhöhen. Es sind vor allem erwachsene Arbeitnehmer*innen, die in Zukunft mit Veränderungen fertig werden müssen und die in der Erwerbsbevölkerung gehalten werden müssen. Es müssen Gelegenheiten geschaffen werden, die es ihnen ermöglichen, in jeder Phase des Arbeitslebens zu lernen und sich für verschiedene Berufe zu qualifizieren. Wenn diese Möglichkeiten nicht gegeben sind, steigt das Risiko, dass gering qualifizierte Menschen zu Langzeitarbeitslosen werden.



Gute Praxis

In der Schweiz wurde 2018 ein staatliches Programm zur Förderung des Lernens von Grundfertigkeiten am Arbeitsplatz gestartet. Das Programm unterstützt Unternehmen, die in die Ausbildung der Grundfertigkeiten ihrer Mitarbeiter*innen investieren, damit diese den Wandel auf dem Arbeitsmarkt besser bewältigen können. Das Programm basiert auf den positiven Erfahrungen, die mit dem GO-Projekt in der Schweiz gemacht wurden. Das Projekt hat gezeigt, dass das Erlernen von Grundfertigkeiten am Arbeitsplatz sowohl für die Arbeitnehmer*innen als auch für die Arbeitgeber*innen von großem Nutzen ist. (<https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home.html>)

Digitalisierung



Die heutige Gesellschaft befindet sich in einem Reaktionsprozess auf die vierte industrielle Revolution, die Digitalisierung. Diese wirkt destabilisierend auf Arbeitsmärkte und verändert grundlegend das Wesen und die Zukunft von Arbeit, Bildung und Ausbildung. Jeder Erwachsene, der/die an lebenslangem Lernen teilnimmt, muss sich der Chancen, Herausforderungen und Auswirkungen der Digitalisierung auf seine Arbeit und sein Lernen bewusst werden. Dieses Bewusstsein ist entscheidend für die persönliche Entfaltung und Entwicklung, Beschäftigungsfähigkeit, soziale Teilhabe und aktive Bürgerschaft. Ein ausreichendes Maß an digitaler Kompetenz muss heutzutage jede/r mitbringen, um aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

EAEA zeigt sich zutiefst besorgt über die Tatsache, dass 43 % der europäischen Erwachsenen keine digitalen Grundfertigkeiten aufweisen. Erwachsene, die nicht in ausreichendem Maß über solche Fertigkeiten verfügen, sind stark von sozialer Ausgrenzung bedroht. Im Jahr 2024 wird sich die Anzahl der Funktionen, für die digitale Kompetenzen benötigt werden, um 12 % erhöht haben. Die Fähigkeit, digitale Werkzeuge zu bedienen, wird in den nächsten fünf Jahren von zentraler Bedeutung sein.¹⁴ Die Fähigkeit, Chancen, die sich durch Digitalisierung ergeben, auch zu nutzen, ist jedoch nicht gleichmäßig verteilt. Gefährdete und marginalisierte Erwachsene könnten sich in Zukunft einem doppelten

Nachteil gegenüber sehen, ausgelöst durch das mangelnde Bewusstsein über oder die fehlenden Anpassungsressourcen an diese Veränderungen. Der EAEA erkennt an, wie wichtig es ist, dass alle Erwachsenen Zugang zum Erwerb digitaler Fertigkeiten auf Grund- und mittlerem Niveau haben.

Die Technologie wird auch die Zukunft des Lehrens und Lernens verändern und uns eine Unzahl an Werkzeugen zur Verbesserung unserer Art der Ausbildung, des Unterrichts und des Lernens bringen. Es ist wichtig, dass pädagogische Fachkräfte diese Werkzeuge auch nützen, und zwar um ihre Arbeit zu optimieren, um Anwendergemeinschaften zu schaffen und um Wissen und Fertigkeiten auszutauschen. Dazu braucht es erweiterten Zugang zu Infrastruktur und Ausbildung.

Die Digitalisierung wird nicht aufhören, unsere Lebensumstände, Mobilität, Umwelt, Kommunikation und die meisten anderen Lebensbereiche auch weiterhin zu verändern. Dabei werden sich ebenso jene Lebenskompetenzen wandeln, die man für die Bewältigung dieser Veränderungen benötigt, sowie die Bedürfnisse der Lernenden, damit sie an der Gesellschaft teilnehmen können. Erwachsenenbildung stellt die notwendigen Lebenskompetenzen zur Verfügung und antizipiert und gestaltet gleichzeitig zukünftige Entwicklungen.

14) Accenture Skills of the Future Survey 2017



Wissenschaftlicher Beleg

Die Publikation des Weltwirtschaftsforums zur Zukunft des Arbeitsmarktes (2016¹⁵) kommt zu dem Schluss, dass es nicht möglich ist, die gegenwärtige technologische Revolution zu überstehen, indem man darauf wartet, dass die Arbeitskräfte der nächsten Generation besser vorbereitet sind. Stattdessen ist es von entscheidender Bedeutung, dass Unternehmen eine aktive Rolle bei der Unterstützung ihrer derzeitigen Arbeitskräfte durch Umschulung übernehmen, dass die und der Einzelne einen proaktiven Ansatz für das eigene lebenslange Lernen verfolgt, und dass Regierungen schnell und kreativ das Umfeld schaffen, das diese Bemühungen unterstützt.



Gute Praxis

HackYourFuture (<https://www.hackyourfuture.net/>) ist ein Bildungsprogramm, das Flüchtlinge in den Niederlanden dabei unterstützt, Computerprogrammierung zu erlernen und zu vollwertigen Webentwickler*innen zu werden. Das Programm konzentriert sich darauf, den Lernenden schnell beizubringen, wie sie auf dem Arbeitsmarkt gefragte Fähigkeiten entwickeln können, und verbindet Lernende mit Unternehmen, die Programmierer*innen einstellen. Das Programm arbeitet mit projektbasiertem Lernen, bei dem die Lernenden aufgefordert werden, eigene Ideen zu entwickeln, gemeinsam Dinge aufzubauen und dabei zu lernen. Der größte Teil des Lernens im Programm wird online über eine Lernplattform durchgeführt, aber es finden jedes Wochenende Treffen in Amsterdam statt. Innerhalb weniger Monate nach den ersten Unterrichtsstunden beginnen die Flüchtlinge mit dem Aufbau eigener Projekte. Bislang wurden 20 der Absolvent*innen in Jobs und Praktika bei mehreren Unternehmen in den ganzen Niederlanden vermittelt.

Migration und demografischer Wandel



Bei der aktuellen Migrations- und Flüchtlingssituation in Europa spielt Erwachsenenbildung eine wesentliche Rolle. Was bei dieser Diskussion fehlt, ist ein Fokus auf die öffentliche Politik (inklusive Bildung), um die Vorteile der Migration zu maximieren, die Menschen bei ihrer Eingliederung in die Gesellschaft zu unterstützen und die Spannungen am Dienstleistungs- und Infrastruktursektor vor Ort aufzulösen.

Die Einrichtung eines (inter-)kulturellen Dialogs kann den Austausch zwischen den einheimischen und den zugewanderten Bürgerinnen und Bürgern fördern. So hilft er den Migrantinnen und Migranten, die Kultur und das Gesellschaftssystem ihrer neuen Heimat zu verstehen, und gibt den Bürgerinnen und Bürgern des Gastgeberlandes die Möglichkeit, neue Verhaltensweisen schätzen zu lernen und eine deliberative Demokratie zu entwickeln.

Wir müssen zugängliche und bezahlbare Lernmöglichkeiten gewährleisten, früher erworbene Kenntnisse anerkennen und validieren sowie Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten anbieten, damit diese als aktive Bürgerinnen und Bürger am Leben in ihrem neuen Heimatland teilnehmen können. Die Rolle der Erwachsenenbildung ist wichtig bei der Gewährleistung, dass Einzelne und die breite Gesellschaft die Fähigkeiten von hochqualifizierten Migrantinnen und Migranten zum allgemeinen Vorteil voll ausschöpfen, während sie Einzelne und Gemeinschaften, die sich durch die Migration als Vertriebene fühlen, beim Erwerb von jenen Fertigkeiten unterstützt, die sie für die Teilhabe an der Gesellschaft benötigen.

Eine alternde Bevölkerung, die länger lebt und arbeitet, verursacht immense demografische Veränderungen in Europa. Ältere Menschen machen einen großen und wachsenden Teil der Bevölkerung



Lernende berichten

Fatima kam mit ihren zwei Brüdern und ihrer Mutter im November 2013 nach Irland. Die ersten drei Monate lebte sie in Dublin und zog dann mit ihrer Familie nach Tullamore. Fatima ist Flüchtling, sie stammt aus Afghanistan. Auf ihrer Reise durchquerte sie den Iran und Syrien, wo sie drei Jahre verbrachte. Durch das irische Ministerium für Justiz, Gleichberechtigung und Rechtsreform erhielt sie bei ihrer Ankunft Unterstützung in Form von Sprachkursen. In diesen Kursen fühlte sie sich jedoch isoliert und sie wollte lieber mehr mit den Menschen vor Ort zu tun haben. Da erfuhr sie von der Möglichkeit, an einem Berufsbildungsprogramm teilzunehmen. Bei diesem zweijährigen Programm wird normalerweise im ersten Jahr eine Zwischenprüfung und im zweiten Jahr die Abschlussprüfung absolviert. Fatima traute sich jedoch zu, schon im ersten Jahr in zwei Fächern ihre Abschlussprüfung abzulegen, und das Tullamore Further Education Centre bestärkte ihre Entscheidung für die Fächer Physik und Chemie. Für ihre praktische Arbeit nutzte sie die Einrichtungen des Athlone Institute of Technology. Fatima ist hochmotiviert und spricht ausgezeichnetes Englisch, sie fühlt sich großartig durch das County Laois und das Offaly Education and Training Board unterstützt, und sie blickt hoffnungsfroh in die Zukunft.

aus, und dieser Umstand bewirkt fundamentale und wichtige Veränderungen in unserer Gesellschaft. Zur Bewältigung dieses demografischen Wandels braucht Europa Bürgerinnen und Bürger, die so lange wie möglich gesund und aktiv bleiben.

EAEA engagiert sich für aktives Altern und ruft zu einer gemeinsamen Vision von der aktiven Teilhabe älterer Menschen auf. Durch das Lernen werden viele dieser Möglichkeiten eröffnet, und aktives Altern kann nur dann garantiert werden, wenn für Lernmöglichkeiten im späteren Erwachsenenalter gesorgt ist. Untersuchungen belegen, dass lernende Ältere aktiver sind, mehr soziale

Kontakte haben, sich öfter ehrenamtlich engagieren, länger arbeiten und gesünder sind. Daher ist es unumgänglich, qualitativ hochwertige Lernmöglichkeiten für alle älteren Menschen anzubieten. Dies bedingt wiederum notwendige politische, finanzielle, strukturelle und zugangstechnische Rahmenbedingungen. Auch noch im sehr hohen Alter profitieren wir von der positiven Wirkung des Lernens.

Ein generationsübergreifendes Lernen ermöglicht sowohl älteren, erfahreneren als auch jungen Menschen vom Wissen der jeweils Anderen zu profitieren. Solch gemeinsame Aktionen stärken obendrein die Generationensolidarität in Europa.



Wissenschaftlicher Beleg

Eine der größten Herausforderungen unserer Zeit ist, wie die Gesellschaft sich um Menschen mit Demenz kümmert, wie sie ihre Unabhängigkeit bewahren und aktiv bleiben können. Es gibt bereits Initiativen und Institutionen (wie Hogewey in den Niederlanden und Aigburth Care Homes in Leicester, Großbritannien), die sich mit dieser Herausforderung befassen. Sie haben innovative, „menschliche“ Wege der Betreuung von Menschen mit Demenz entwickelt. Lernen im fortgeschrittenen Alter steht bei diesen Institutionen und Initiativen immer im Zentrum, und die Lernenden berichten von positiven emotionalen oder psychischen Vorteilen. Es wird angenommen (Snowden, 2001, zitiert in Simone und Scullli, 2006¹⁶), dass geistig stimulierende Aktivitäten positive und dauerhafte Auswirkungen auf die kognitiven Fähigkeiten haben und möglicherweise sogar Demenz und Alzheimer verhindern oder verzögern.



Gute Praxis

Das europäische NEET-U-Projekt verband zwei der wichtigsten sozialen und bildungspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts: Wie kann die wachsende Zahl von Senior*innen und ihr soziales und bildungspolitisches Potenzial reaktiviert werden, und sie zu Schlüsselakteur*innen bei der Bewältigung des dramatischen Anstiegs der NEETs („Not in Education, Employment, or Training“ = Nichterwerbstätige Jugendliche, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen) und anderer sozial ausgegrenzter Jugendlicher in Europa gemacht werden? Sie organisierten gemeinsam einen viertägigen „Hackathon“ zur Entwicklung eines kreativen digitalen Projekts. Mehr als 70 Senior*innen wurden mobilisiert und gebeten, Familienbilder oder Bilder aus der Vergangenheit mitzubringen, die für sie wichtige Erinnerungen darstellen und enthalten. Das Ergebnis war eine öffentliche Ausstellung mit groß- und mittelformatigen Fotos, die aus „analoge Erinnerungen“ extrahiert und digital an die Wände, Türen und Ecken des Stadtzentrums projiziert wurden. Sowohl die teilnehmenden NEETs als auch die Senior*innen lernten viele neue Fähigkeiten, gewannen Selbstvertrauen und erkannten, dass sie viele Fähigkeiten, Stärken, Erfahrungen und persönliche Qualitäten hatten. Die Senior*innen können auf eine neue Art und Weise als Vermittler*innen agieren, um Netzwerke und Kontakte zu nutzen und diese für neue soziale Unternehmer zu erschließen.

¹⁶ Simone, Patricia M./Scullli, Melinda (2006): Cognitive benefits of participation in lifelong learning institutes. In: LLI Review, 1, 44-51. Online verfügbar unter: <https://scholarcommons.scu.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1144&context=psych>

Nachhaltigkeit

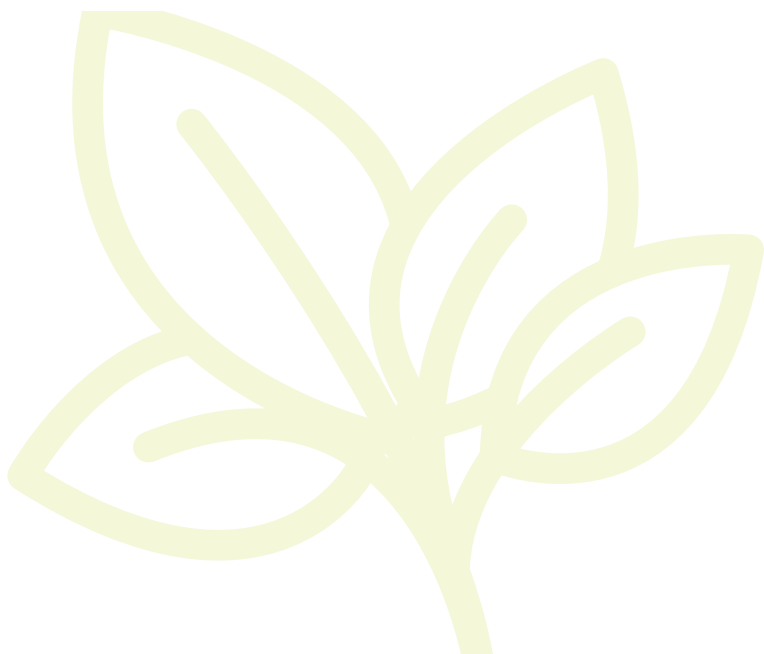


Heutzutage ist Nachhaltigkeit eine globale Herausforderung mit wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimensionen. Erwachsenenbildung trägt auf allen Ebenen zur Nachhaltigkeit bei, vor allem durch die Vermittlung von Fertigkeiten, Wissen und Kompetenzen. Soziale Inklusion, aktive Bürgerschaft, Gesundheit und persönliches Wohlbefinden zählen obendrein zu den häufigsten Zielsetzungen. Erwachsenenbildung schafft Information, Raum für Diskussionen und Kreativität, um neue Lebensweisen, neue Projekte und neue Ansätze für eine nachhaltige Entwicklung zu erarbeiten.

Laut der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung trägt Erwachsenenbildung zur Erreichung aller 17 Ziele der nachhaltigen Entwicklung (SDGs) bei, indem sie die Grundlagen für Veränderungen im sozialen, politischen, wirtschaftlichen, ökologischen und kulturellen Bereich schafft. In jedem der 17 Ziele dreht sich zumindest eine Vorgabe um Lernen, Ausbildung, Bildung oder wenigstens um das Bewusstmachen

von Bildung. Gleichzeitig handelt es sich bei Erwachsenenbildung und lebenslangem Lernen nicht nur um ein transversales Ziel oder eine Methode, um die 17 Ziele zu erreichen, sondern auch um ein spezifisches Ziel. Gemäß dem 4. Ziel der nachhaltigen Entwicklung (SDG4) müssen hochwertige inklusive und gleichberechtigte (lebenslange) Bildungsmöglichkeiten für alle sichergestellt werden.

Erwachsenenbildung kann einen enormen Beitrag zu intelligentem, nachhaltigem und integrativem Wachstum im Sinne der Lissabon-Strategie leisten. Sie verbessert die Beschäftigungslage und kurbelt sowohl die Wirtschaft als auch den digitalen Binnenmarkt an. Indem sie Nachhaltigkeit fördert, trägt Erwachsenenbildung zur Energieunion und zu einer vorausschauenden Klimapolitik bei. Sie stärkt den Binnenmarkt, zum Beispiel durch Vermittlung von Fertigkeiten für die Arbeitnehmerfreizügigkeit, und fördert europäische Werte und politisches Vertrauen.





Wissenschaftlicher Beleg

Studien über die Wechselbeziehung zwischen Biodiversität und kultureller Vielfalt zeigen, dass in bis zu 95 Prozent der Beispiele eine geografische Überlappung zwischen hoher biologischer und kultureller Vielfalt besteht (Alcorn, nach Clover et al. 2010). Dennoch werden wertvolle Quellen traditionellen lokalen Wissens nicht vollständig gewürdigt oder im Rahmen organisierter Bildungsprogramme auf breiter Basis geteilt und verbessert - obwohl sie in vielerlei Hinsicht einen starken Einfluss auf die Widerstandsfähigkeit einer Gemeinschaft haben können, einschließlich der Prävention oder Reduzierung der wachsenden Risiken von Naturkatastrophen, die oft mit den Auswirkungen des Klimawandels zusammenhängen. Ein weiterer Paradigmenwechsel - von der Verwundbarkeit hin zur gemeinsamen Entwicklung einer „befähigenden Gemeinschaft“ - ist ohne die Teilnahme von erwachsenen Bürger*innen an Bildungsprogrammen und -aktivitäten schwer zu erreichen (Orlović Lovren und Pejatovic 2015¹⁷).



Gute Praxis

Im Rahmen des Stipendienprogramms „Innovation in der Erwachsenenbildung“ des DWV International hat das interaktive Shaqura-Museum ein Projekt umgesetzt: „Solar Kitchen oder Paraboloid-Sonnenlicht-Kocher“. Das Ziel des Projekts war es, die Nutzung der Sonnenlicht-Energie als eine der effizientesten natürlichen Ressourcen einzuführen und die Popularisierung der umweltfreundlichen Methode des solaren Kochens in Georgien zu unterstützen. Zu diesem Zweck schuf das Shuqura-Museum fünf Solarkocher und verteilte sie an fünf Volkshochschulen in Georgien. Das Projekt steigert das Bewusstsein für die effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen und bietet der lokalen Gemeinschaft eine alternative Art der Energienutzung. Die Volkshochschulen nutzen den Solarkocher für die Gemeinschaft, für Kochkurse und bei öffentlichen Veranstaltungen im Freien. Darüber hinaus haben alle beteiligten Zentren ökologische Beratungsdienste geschaffen und arbeiten mit den lokalen Gemeinden zusammen, um Informationen über ökologische Fragen, einschließlich nachhaltiger Gebäude und Materialien sowie über soziale und ökologische Entwicklung zu verbreiten.

Die Umweltberatung in Österreich (Umweltberatung) hat den Energie-Effizienz-Führerschein (EEDL) entwickelt. Der EEDL ist ein Instrument zur Energieeinsparung in Privathaushalten, in kleinen und mittleren Unternehmen und in Gemeinden, um den Bedürfnissen nach Klimaschutz und Energieeinsparung gerecht zu werden. Energiesparen im Alltag trägt zur Senkung der Energiekosten bei, was besonders für armutsgefährdete Menschen und Haushalte wichtig ist. Ein bewusster Umgang mit Energie und die Entwicklung energieeffizienter Lebens- und Verhaltensweisen ist daher auch ein Beitrag zur Kostenreduktion und trägt zur Armutsbekämpfung bei. Der bewusste Umgang mit Energie im Arbeitskontext trägt zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch Kostensenkung bei. Der unternehmensgestützte Umgang mit Ressourcen kann auch die Beschäftigten dazu ermutigen, im privaten Bereich zur Nachhaltigkeit beizutragen (<http://www.umweltberatung.at/ueber-uns-international> und <https://energie-fuehrerschein.at/>).

17) Orlović Lovren, Violeta/Popović, Katarina (2018): Lifelong Learning for Sustainable Development – Is Adult Education Left Behind?

In: Leal Filho, Walter/Mifsud, Mark/Pace, Paul (Eds.): Handbook of Lifelong Learning for Sustainable Development. Cham: Springer. 1-17

Erwachsenen- bildung, europäische und internationale Politik



Dieses Manifest zeigt auf, dass
Erwachsenenbildung für die Umsetzung der
meisten Schwerpunkte in der europäischen und
internationalen Politik unumgänglich ist:

- Erwachsenenbildung leistet Outreach- und Empowerment-Arbeit, mit der sie sich unterstützend an jene wendet, die am weitesten vom Lernen und Arbeiten entfernt sind und am wenigsten von der Erstausbildung profitiert haben.
- Erwachsenenbildung ist notwendig, um die hohe Zahl an Menschen mit geringen Grundfertigkeiten in Europa zu senken.
- Erwachsenenbildung vermittelt jene Kompetenzen, die aus europäischen Bürgerinnen und Bürgern gut informierte und kritisch denkende Menschen werden lässt.
- Erwachsenenbildung eröffnet Möglichkeiten zur Anhebung des Selbstvertrauens und der sozialen Inklusion sowie zur Erlangung von Arbeit oder von Fortschritten am Arbeitsplatz.
- Erwachsenenbildung erhöht die europäische Beschäftigungsquote durch eine (Wieder-) Eingliederung der Menschen in den Arbeitsmarkt mithilfe von Validierung und/oder einer Verbesserung ihrer Fertigkeiten und Kompetenzen.
- Erwachsenenbildung implementiert die europäische Säule sozialer Rechte, und hier besonders den ersten Grundsatz der Bildung, Ausbildung und des lebenslangen Lernens, aber auch die anderen Grundsätze, indem sie Lernende und ihre Bedürfnisse (z. B. Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, Sozialschutz) in den Mittelpunkt stellt.
- Erwachsenenbildung legt den Fokus auf die Werte der europäischen Strategie, wie Gerechtigkeit, sozialer Zusammenhalt, aktive Bürgerschaft, Kreativität und Innovation.
- Erwachsenenbildung erzielt Fortschritte bei den Zielen der nachhaltigen Entwicklung (SDGs) und betont, dass sich alle Menschen um diese Ziele bemühen müssen. Erwachsenenbildung gewährleistet das notwendige Wissen und die notwendigen Einstellungen.
- Erwachsenenbildung stärkt die Zivilgesellschaft und ihre aktiven Bürgerinnen und Bürger durch die Förderung und das Angebot von sozialen und politischen Kompetenzen in Zusammenarbeit mit anderen NGOs.



Politikempfehlungen

Der EAEA empfiehlt europäischen und nationalen Entscheidungsträgerinnen und -trägern

- die Anerkennung der Vorteile und Bedeutung von non-formaler Erwachsenenbildung – nicht nur für das Individuum, sondern auch für die Demokratie, Gesellschaft, die Arbeitsmärkte, Gesundheitssysteme und andere infrastrukturelle Bereiche.
- die Anerkennung des Erwachsenenlernens und der Erwachsenenbildung als Schlüsselstrategie für Europa.
- die Nutzung des Europäischen Semesters als Schlüsselinstrument in der Förderung und Entwicklung von Erwachsenenlernen.
- die Verwandlung des europäischen Bildungsraumes in einen echten Europäischen Raum des lebenslangen Lernens, in dem alle Sektoren gleichberechtigt und gleich wichtig sind.
- die Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte aus einer auf die Bürger gerichteten Perspektive mit starkem Fokus auf lebenslanges Lernen.
- die Förderung der Zusammenarbeit mit und Unterstützung des lebenslangen Lernens in den europäischen Nachbarstaaten und anderen Teilen der Welt.
- die Stärkung der (non-formalen) Erwachsenenbildungsstrukturen, -politik und -initiativen auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene.
- die Einbettung lebenslangen Lernens in andere öffentliche Maßnahmen und Programme (z. B. Nachhaltigkeit, Gesundheit, Beschäftigung, Migration).
- die Erweiterung der Zusammenarbeit und des Lernens zwischen Politik, Praxis und Forschung.
- die Schaffung und/oder Erweiterung des zivilen Dialogs für die Erwachsenenbildung.
- die Entwicklung und Implementierung von adäquaten Verwaltungs- und Finanzierungssystemen, wie sie für die Outreach-Arbeit, Qualitätssicherung und Erhöhung der Teilnahme an lebenslangem Lernen nötig sind.
- (finanzielle) Investitionen in (Erwachsenen-)Bildung, die auch als solche und nicht als Ausgaben gesehen werden.
- die Schaffung von kohärenten Systemen des lebenslangen Lernens, die Fortschritt ermöglichen, auch durch Validierung und Anerkennung.
- die Finanzierung und Unterstützung von Lernen in Gemeinschaften. Ob Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum, digitaler Binnenmarkt und Klimaschutz, Migration und Globalisierung oder demokratischer Wandel – Erwachsenenbildung befördert die Umsetzung der europäischen und internationalen Strategien. Erwachsenenbildung ist unabdingbar für ein gefestigtes, wohlhabendes, friedliches Europa, das künftige Herausforderungen auf positive Weise meistern wird.





**EUROPEAN ASSOCIATION FOR
THE EDUCATION OF ADULTS**

**Mundo-J, Rue de l'Industrie 10, 1000 Brussels
Tel. +32 2 893 25 22 eaea-office@eaea.org
www.eaea.org**